

Jugend, Pflege, Mobilität - Wir suchen das Gespräch

Den Oktober nutzten unsere Stadträt:innen wieder, um verschiedene Einrichtungen und Vereine zu besuchen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Sandra Zabel machte den Anfang beim Kinder- und Jugendhaus Substanz im Stadtteil Sonnenberg. Nach einem Rundgang durch das Haus drehte sich das Gespräch um die steigenden Nutzerzahlen, den



Umgang mit unreflektiertem Medienkonsum, die aktuelle Situation in der Schulsozialarbeit sowie die Finanzierung der Jugendprojekte für 2024 und die Folgejahre. Gerade letzteres macht den Projekten einige Sorgen nach den Kürzungsplänen im vergangenen Sommer.

Sabine Brünler bekam einen Einblick in die Arbeit der Kleinkindobhutnahme auf der Parkstraße. Sieben Plätze hat die Einrichtung, wel-

che fast immer voll belegt sind. Hinzu kommen noch 10 Bereitschafts-



pflegen, wobei die Mitarbeiter:innen betonten, dass es hier mehr Unterstützungsbedarf für die Pflegeeltern durch das Jugendamt geben müsste.

Ein ausführliches Gespräch mit dem Vorstand des ADFC Chemnitz hatte unser Sprecher für Mobilität Heiko Schinkitz. Themen waren u.a. die



gerade zu erarbeitende Radverkehrskonzeption, das Problem der Bordsteinkanten für Menschen im

Rollstuhl und Radfahrer:innen, Abstellanlagen für Fahrräder, Stärkung des Fußverkehrs, Umgang mit der Mikromobilität, Prioritäten beim weiteren Ausbau des Radwegenetzes sowie Mobilitätsunterstützung für Tourist:innen der Kulturhauptstadt.

Auch unsere Fraktionsvorsitzende Susanne Schaper war mit auf Herbsttour. Sie besuchte als erstes die BIP Pflegeschule und diskutierte mit der Geschäftsführerin u.a. zum



Thema Pflegeausbildung und die anstehenden Gesetzesänderungen. Im Anschluss war sie im Haus Liddy in Gablenz, lernte dort die einzelnen Einrichtungen kennen und wo aktuelle Problemlagen liegen. Zum Schluss hatte sie noch ein Gespräch mit der Werbegemeinschaft Gablenz-Center über die Zukunft der Versorgungseinrichtung.

Wir haben wieder viel mitgenommen für unsere Arbeit im Stadtrat.

Solidarität mit den in Chemnitz lebenden Sinti & Roma

Zur laufenden Hetzkampagne gegen in Chemnitz lebende Sinti:zze und Rom:nja durch die Freien Sachsen erklären Carolin Juler, Sprecherin für Migration, sowie Klaus Bartl, Sprecher für Sicherheit:

»Erneut versuchen die Freien Sach-

sen den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stören und verbreiten Lügen und Hetze. Zuallererst brauchen die Betroffenen, neben dem wirksamen Tätigwerden der zuständigen Sicherheitsbehörden, auch die spürbare Solidarität der Chemnitzer Stadtgesellschaft und die Un-

terstützung des Stadtrates und der Stadtverwaltung. Wir stehen an der Seite von allen, die von rechter und rassistischer Hetze und Gewalt betroffen sind. Wir haben uns deshalb mit einer Ratsanfrage an den OB gewandt.“

Das Wichtigste aus dem Stadtrat vom 13. September



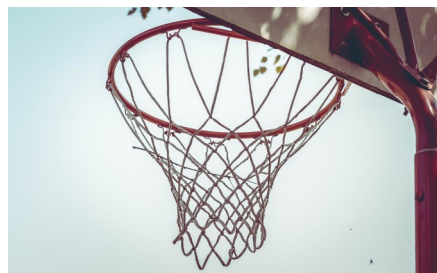
„Wir können doch nicht Jahr für Jahr oder inzwischen jedes halbe Jahr auf einem Terrain, wo wir angesichts des Altersdurchschnitts der Stadtbevölkerung im Besonderen sensibel sein müssen, immer wieder erneut ein derartiges Fass aufmachen. Jetzt herrscht wieder Stress und Empörung bei den Betroffenen. Es ist wieder eine Lawine der Verunsicherung losgetreten, erneut wurde das Vertrauen in das Wort und in die Verlässlichkeit der Stadt verspielt.“ kritisierte Klaus Bartl in seiner **Fraktionserklärung** die aktuellen Debatten zur finanziellen Lage der Stadt Chemnitz und insbesondere zu angekündigten Einschnitten im Bereich der Jugendhilfe.

Besonders wichtig für unsere Fraktion war die Beschlussvorlage zum Ankauf eines Grundstückes, damit dort der Hockey-Kunstrasenplatz errichtet und der Standort **Poststadion** vom Verein betrieben werden kann. Damit wird nicht nur eine wichtige Forderung der Fraktionen aus der Haushaltsdebatte umgesetzt, sondern auch die Bedingungen für den Hockeysport erheblich gesteigert. Heiko Schinkitz betonte: „Ich bin überzeugt, dass in enger Zusammenarbeit zwischen dem Sportamt der Stadt Chemnitz und dem Postsportverein Chemnitz die Errichtung des Hockeykunstrasenplatzes auf der dann kommunalen Sportstätte realisiert werden kann.“ Der Stadtrat stimmt der Vorlage zu.

Das **Einzelhandels- und Zentrenkonzept**, nicht zum ersten Mal auf der Tagesordnung, wurde ausführ-

lich diskutiert. „Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, was die eigentlichen Ziele des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes sind: 1) Sicherung der fragilen Innenstadt, auch, um die noch immer vorhanden Auswirkungen der durchaus selbstgemachten Fehler aus den 90igern zu begrenzen, ... 2) Im Wesentlichen keine Neuansiedlung oder unplanmäßige Erweiterung von Discountern und Supermärkten im Bestand, stattdessen die Schaffung von Möglichkeiten der Ansiedlung dort, wo Nahversorgung fehlt... 3) Erhöhung der Rechtssicherheit“ begründete Thomas Scherzberg die Zustimmung unserer Fraktion zur Vorlage, die dann eine Mehrheit fand.

Mit dem Baubeschluss für den Neubau von Freianlagen und einer Fußgängerbrücke am ehemaligen **Flussbad im südlichen Stadtpark** und an der Schulstraße wurde wieder ein Projekt des Kulturhauptstadtprogramms „Stadt am Fluss“ vorangebracht. Nicht beschlossen, sondern in die nächste Sitzung des Fachausschusses vertagt wurde der Beschluss zur Aufwertung des Schillerplatzes, ebenfalls eine Interventionsfläche der Kulturhauptstadt.



„Dass wir den Baubeschluss zum **Basketballplatz auf dem Konkordiapark** auf der heutigen Stadtratssitzung behandeln können, ist für mich eine kommunalpolitische Sensation.“ begann Heiko Schinkitz seinen Redebeitrag zum Baubeschluss Basketballanlage im Konkordiapark, der knapp ein Jahr nach der ersten Vorstellung des Projektes von der Verwaltung vor-

gelegt wurde. „Unknown basics und die Chemnitzer Basketballszene überzeugten nicht nur eine Mehrheit des Stadtrates von ihrem Projekt, was dazu führte, dass bereits im Oktober 2022 außerplanmäßige Mittel für die Planung bereitgestellt wurden, sondern sie begleiteten auch den Prozess der Planung und Gestaltung kreativ. Das Ergebnis ist überzeugend.“ meinte Heiko Schinkitz noch. Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.



Mit dem Beschlussantrag **„Kinderschutz sicherstellen“**, den wir gemeinsam mit weiteren Fraktionen eingereicht haben, wird die Stadtverwaltung aufgefordert, Mittel aus dem Haushalt des Freistaates Sachsen für die Entwicklung und Durchführung einer Kampagne zur Sensibilisierung für das Thema sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu beantragen. Der Antrag wurde mehrheitlich angenommen.

Dass die berufsständige und freiwillige **Feuerwehr** im Juni im Zuge des Großbrandes in der Schönherrfabrik Herausragendes geleistet und das angrenzende Gebiet vor Schlimmerem gerettet hat, will der Stadtrat gemeinsam mit der Verwaltung besonders anerkennen lassen, wie der fraktionsübergreifende Beschlussantrag vorgeschlagen hat. Dazu werden Vorschläge erarbeitet und gemeinsamen besprochen. Der Stadtrat stimmte dem Antrag auch unserer Fraktion zu.

Hier geht es zur kompletten Zusammenfassung: t1p.de/pvcy5



Chemnitz pflegt. Aber wie lange noch?

Die Situation in der Pflege ist seit vielen Jahren dramatisch, die Personaldecke dünn, die Eigenleistungen steigen stetig an, pflegende Angehörige brauchen dringend Unterstützung und Entlastung. Die Entscheidungen des Bundes sind unzureichend und von der Lebensrealität meilenweit entfernt, sie helfen nicht gegen Altersarmut und die klammen Kassen der Kommunen.

In der öffentlichen Fraktionssitzung unter dem Motto: „Chemnitz pflegt. Aber wie lange noch?“ diskutierte die Fraktion unter der Leitung der Fraktionsvorsitzenden Susanne Schaper gemeinsam mit der Geschäftsführerin der Arbeiterwohlfahrt Chemnitz, der für Senioren- und Behindertenhilfe sowie Pflegekoordination zuständigen Mitarbeiterin des Sozialamtes sowie der Leiterin des Hauses der Begegnung, die die häusliche Pflege unterstützen wollen.

Gemeinsam war allen Podiumsteilnehmerinnen sowie dem Publikum, dass Pflegebedürftige ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben

verdienen sowie eine fachgerechte und bezahlbare Betreuung, egal ob die Pflege zu Hause, in der Kurzzeitpflege oder im Pflegeheim erfolgt.

Von eingeschränkten Steuerungsmöglichkeiten für die Kommune, die den Bau neuer Pflegeheime – auch wenn aktuell und perspektivisch in Chemnitz kein Bedarf besteht – nicht verhindern kann mit allen Folgen vor allem für die Personalsituation war die Rede. Auch die immer mehr ansteigende Zahl von Pflegeheimbewohner:innen, die auf Sozialhilfe oder Wohngeld angewiesen sind lässt die Alarmglocken schrillen.

Dass das Personal tarifgerecht entlohnt werden muss und nicht immer weiter belastet werden darf, war Konsens, auch wenn damit die Kostensteigerungen für die Pflegebedürftigen kaum mehr zu tragen sind. Hier braucht es die Politik, die den Deckel auf die Eigenanteile legt und andere Lösungen dafür findet, ohne die Betroffenen und ihre Familien oder die Kommune, die über die Sozialhilfe einspringen müsste, weiter zu belasten.

Viele der Wortmeldungen sprachen ihren Dank an das Pflegepersonal aus und stellten fest, dass die Anforderungen immer mehr wachsen. Vor allem schwerere Krankheitsbilder und der Einzug ins Heim im immer höheren Alter sind Herausforderungen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewältigen haben. Dass das Besetzen offener Stellen, die steigende Wechselbereitschaft, aber auch der Weggang aus dem Beruf generell auch die Arbeitgeber:innen herausfordert, wurde offen diskutiert und nach Lösungen gesucht.

Insbesondere die Unterstützung pflegender Angehöriger, aber auch von Senior:innen, die keine Angehörigen mehr haben, steht im Mittelpunkt der Arbeit des Haus der Begegnung. Sie bedürfen größerer Aufmerksamkeit und Unterstützung und sind eine große Säule in der Pflege.

Mit verschiedenen Fragen aus dem Publikum endete der Abend, der leider wenig neue Erkenntnisse, aber sich ein besseres Verständnis füreinander brachte.

Sprechstunden unserer Stadträt:innen

Rathaus, Markt 1, Zimmer 112a

- 6. November, 15:00 – 16:00 Uhr, Susanne Schaper
- 14. November, 15:30 – 16:30 Uhr, Sandra Zabel
- 21. November, 15:30 – 16:30 Uhr, Dietmar Berger
- 4. Dezember, 15:00 – 16:00 Uhr, Susanne Schaper
- 11. Dezember, 15:30 – 16:30 Uhr, Dietmar Berger

Bürgertreff »Bei Heckerts«, Wilhelm-Firl-Str. 23

- 8. November, 9:00 – 10:00 Uhr, Sabine Brünler
- 20. Dezember, 9:00 – 10:00 Uhr, Sabine Brünler

Rathaus Grüna, Chemnitzer Straße 109

- 16. November, 15:30 Uhr – 17:30 Uhr, Mario Schönfeld
- 21. Dezember, 15:30 – 17:30 Uhr, Mario Schönfeld

Weitere Termine für Sprechstunden mit allen Fraktionsmitgliedern können per E-Mail oder telefonisch vereinbart werden.

Das Wichtigste aus dem Stadtrat vom 25. Oktober



Die Stadtratssitzung am 25. Oktober war vor allem davon geprägt, dass mehrere **Wahlen** stattfanden, die sich über die ganze Sitzung hinzogen. So wurde eine Vorschlagsliste der ehrenamtlichen Richter am Verwaltungsgericht Chemnitz gewählt und die Mitglieder für den Stadtwahl Ausschuss für die Kommunalwahlen.

Der Stadtrat stimmte mit großer Mehrheit einem Baubeschluss zu, der die **Neugestaltung der Außenanlagen der Schule Alchemnitz** und weitere Mittel für die Sanierung des Freibades Bernsdorf vorsieht.

Die Diskussion um die Baumaßnahmen zur **Aufwertung des Schülerplatzes** waren vielfältig. Bereits mehrfach vorherberaten und von der vergangenen Stadtratssitzung vertagt löste er viel Diskussionsbedarf und mehrere Änderungsanträge aus. Unsere Fraktion sprach sich deutlich für die Umsetzung aus, auch weil der historische Platz im Rahmen der Kulturhauptstadt eine große Rolle einnehmen soll. Letztendlich erhielt er die notwendige Mehrheit.

Karl Joachim Beuchel hat in seiner langen Zeit als Stadtbauinspektor von Karl-Marx-Stadt die Architektur der Stadt mitgeprägt, insbesondere die Gestaltung des Ensembles von Stadthalle, ehemaligem Hotel „Kongress“ und Park, ein-

schließlich des heutigen Standortes des Karl-Marx-Monuments. Auch nach der Wende brachte er sich mit seinem Wissen und seiner Erfahrung ein. Mit einem Beschlussantrag wollte unsere Fraktion die Verwaltung beauftragen, eine dauerhafte Würdigung für seine Arbeit, die stadtbildprägend war und ist, zu prüfen. Thomas Scherzberg betonte in seiner Rede: „Dass wir heute den Stadthallenpark und keine von Berlin geplante Aufmarschfläche haben, war ausschließlich sein Verdienst.“ Leider fand unser Antrag keine Mehrheit.

Der ursprünglich als attraktiver Ort des Verweilens geschaffene **Mittelstreifen „Am Wall“** bietet durch den Séparée-Charakter bedauerlicherweise kaum noch Aufenthaltsqualität. Ebenso fristet der Eingang zum Stadthallenpark und der Rote Turm ein Schattendasein hinter der Galerie Roter Turm. Er ist auch immer wieder auf Grund der problematischen Situation in den Schlagzeilen, viele Bürger:innen wünschen sich eine Veränderung. Dies haben die fünf demokratischen Fraktionen aufgegriffen und in einem gemeinsamen Beschlussantrag eine Umpfanung des Bereichs gefordert und auch beschlossen. „Dieser Antrag packt aus unserer Sicht die Angelegenheit am richtigen Ende an. Er setzt auf die Prüfung von geeigneten gestalterischen Schritten zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität in den genannten Bereichen und zählt

dazu denkbare Maßnahmen auf, mit dem Auftrag an die Verwaltung, diese betreffs Aufwand und Machbarkeit zu prüfen.“ begründete Klaus Bartl für unsere Fraktion den Antrag.

Warum unsere Fraktion gegen die den Antrag einer Fraktion zu **„Rückkehr zu eigenständigen ukrainischen Schulklassen** und die priorisierte Anwerbung muttersprachlicher Lehrkräfte aus der Ukraine ist, hat unsere bildungspolitische Sprecherin Sabine Brünler sehr deutlich gemacht: „Natürlich bringt es Probleme mit sich, wenn auf einmal viel mehr Schüler:innen da sind als prognostiziert. Aber 1. ist das nicht die Schuld der ukrainischen Kinder und Jugendlichen. Die sächsische Bildungsmisere besteht schon seit vielen Jahren und liegt an den politischen Fehlentscheidungen der letzten Jahrzehnte im CDU-geführten Kultusministerium. Und 2. lösen wir das nicht, wie von Ihnen gefordert mit einer Separation, sondern mit mehr Integration und einer Umstrukturierung im Bildungssystem.“ Der Antrag fand auch keine Mehrheit im Stadtrat.

Mit knapper Mehrheit wurde ein Beschluss zur Errichtung von **Ladefrastruktur an Straßenlaternen** einer anderen Fraktion gefasst, für den sich Thomas Scherzberg für unsere Fraktion aussprach: „Dieser Beschlussantrag ist aus unserer Sicht sehr sinnvoll. Die noch schleppende Entwicklung der Elektromobilität im privaten Bereich basiert auf der mangelnden Ladeinfrastruktur. Angeregt u.a. durch ein Gespräch mit einer Wohnungsgenossenschaft stellten wir eine Informationsanfrage zu diesem Thema. In der sehr ausführlichen Antwort der Stadtverwaltung wird deutlich, dass wir in Chemnitz noch eine Menge Luft nach oben haben.“

Hier die ganze Zusammenfassung: t1p.de/gpv3c

Fraktionsgemeinschaft unterwegs

Die Arbeit eines Stadtrates / einer Stadträtin besteht nicht nur aus Gremiensitzungen. Auch viele Termine außerhalb des Rathauses werden wahrgenommen. Hier ein kleiner Einblick, wo unsere Stadträt:innen in den letzten Wochen überall unterwegs waren.



Von links nach rechts: Eröffnung Oberschule am Hartmannplatz, Eröffnung Marianne-Brandt-Oberschule, Präsentation batteriebetriebener Züge nach Leipzig, Diakoniefest Stadtmission, Besuch der Kulturhauptstadt GmbH mit unserem Europaabgeordneten Martin Schirdewan, Einweihung des Kulturhauptstadtprojektes „Playwall“ an der Einstein-Grundschule, Come-Together des CFC und der Chemnitzer Sportschulen, Patenschaftsfest des Chemnitzer Tierparks, Richtfest des Anbaus an der Adelsberger Grundschule, Eröffnung des neuen Bahnhofsgebäudes der Parkeisenbahn, Eröffnung des Lern- und Gedenkortes Kaßberg-Gefängnis, Einweihung der neuen Standorte des Kinder- und Jugendnotdienstes.

Links wirkt - Überquerung Pleißenbach wiederhergestellt

Der Pleißenpark wird gerade als Interventionsfläche für die Kulturhauptstadt umgestaltet. Bereits vor Beginn der Sanierung hat unser Stadtrat Thomas Scherzberg angemahnt nicht beide Brücken – eine neben der Bäckerei Pietschmann und die andere Brücke zur Limbacher Straße – gleichzeitig abzureißen, sondern Letztere erst, wenn die Neue über den Pleißenbach fertig ist. Dennoch trat Mitte Sep-



tember der Super-Gau ein. Beide Brücken wurden abgesperrt und damit der Weg für viele Radfahrer:innen und Schulkinder. Noch nicht einmal entsprechende Ab-

sperrschilder wurden aufgestellt. Dies hat dann ein Anwohner selbst übernommen. Nach massiven Protest unseres Stadtrates Thomas Scherzberg und der Betroffenen hat die Verwaltung nun doch eingelenkt und Fußgänger:innen können zumindest die eine Brücke mit überqueren. Eine weitere vorübergehende Wegeverbindung wird bis Ende November bei der Erzbergerstraße geschaffen.

Primarstufe Plus kann nur ein erster Schritt sein



Zur Einrichtung der Primarstufe Plus an der TU Chemnitz, einem zweisemestrigen Masterstudiengang für die Weiterbildung von Grundschullehrkräften zur Qualifikation für den Einsatz an Oberschulen, erklärt Sabine Brünler, bildungspolitische Sprecherin:

„Dass an der TU Chemnitz die Pri-

marstufe Plus eingerichtet wird, ist ein erster Schritt in die richtige Richtung, um gegen den Lehrer:innenmangel in Chemnitz und der Region Südwestsachsen anzugehen. Wir dürfen aber hier nicht stehen bleiben. Chemnitz braucht eine richtige Ausbildung von Lehrer:innen für die Oberschule und zwar in allen Fachrichtungen. Denn die Not ist in allen Schulfächern groß und nicht nur in Mathematik oder den sonstigen MINT-Fächern, wie uns zahlreiche Erzählungen von Schüler:innen und Eltern über Ausfallstunden zeigen.

Wir erwarten daher vom Oberbürgermeister, dass er weiterhin unseren beschlossenen Antrag vom April 2023 umsetzt und sich für eine umfassende Lehramtsausbildung sowie Gewinnung von Lehrer:innen für die Stadt Chemnitz einsetzt. Diese Forderungen gehen aber auch an das Land, Richtung Kultus- und Wissenschaftsministerium. Lange Jahre hat man das Problem ausgegessen, bis es zu gravierend wurde. Im Sinne der jetzigen und zukünftigen Schüler:innen ist die jetzige Ankündigung gut, aber noch lange nicht ausreichend.“

Hausaufgaben für den Kulturbetrieb

Wie die Stadtverwaltung auf Anfrage unserer Fraktion zu Kombitickets für Museen und Lagerflächen für Ausstellungsstücke mitteilte, hat sie sich für die nächsten Monate einiges zur Prüfung vorgenommen. Hierzu Klaus Bartl, kulturpolitischer Sprecher der Fraktion:

„Chemnitz hat eine vielfältige und sehenswerte Museumslandschaft, die von der Stadt, aber auch von vielen Vereinen geprägt ist. Es ist schade, dass Bedarfe der Museen, vor allem der nichtstädtischen, erst durch Initiativen der Fraktionen auf den Prüfstand kommen, zumal das



Thema – wie von der Stadtverwaltung selbst eingeräumt – Teil der Kulturstrategie ist. Und eine Äußerung, man ‚kann prüfen‘ ist viel zu unverbindlich, weshalb wir vom Kulturbetrieb erwarten, diese Prüfung auch vorzunehmen und gemeinsam mit den verschiedenen nichtstädti-

schen Einrichtungen Lösungen zu finden.

Auch ist es für uns unverständlich, dass Kombitickets nur dann durch die Stadt Chemnitz in Betracht gezogen werden, wenn Besucherinnen und Besucher diese anfragen. Auch hier braucht es eine Bedarfsabfrage der musealen Einrichtungen, auch der nichtstädtischen, um deren Gäste auf das weitere kulturelle Angebot aufmerksam zu machen. Im Gegenzug können kleinere vereinsbetriebene Museen von der Werbung, die durch Kombitickets erzeugt werden, profitieren.“

Sorgenkind Brühl

Unsere Stadträtin Carolin Juler veranstaltete Mitte September eine öffentliche Bürgersprechstunde auf dem Brühl. Gemeinsam mit Anwohner:innen und Gewerbetreibenden diskutierte sie, warum der Brühl weiterhin im „Dornröschenschlaf“ liegt und immer wieder Läden zu machen müssen.

Zahlreiche Probleme, aber auch Ideen wie man diese lösen kann, wurden angesprochen. So kam bspw. die Idee von Spielpunkten auf oder die Geschäftsberatung durch die Stadtverwaltung. Wir werden diese weiterverfolgen und mit der Stadtverwaltung dazu das Gespräch suchen.



Impressum

Fraktionsgemeinschaft DIE LINKE/Die PARTEI im Chemnitzer Stadtrat
Redaktion: Anja Schale, Geschäftsführerin
Markt 1, Zimmer 112 a
09111 Chemnitz

Telefon: 0371/488 13 20
E-Mail: linke.diepartei.fraktion@stadt-chemnitz.de
www.linksfraktion-chemnitz.de
facebook.de/FraktionDieLinkeChemnitz